

„Erlösung durch Trash“ (Zitty)

„Freakshow der lustigen Nazis“ (Tagesspiegel)

„Selten hat man sich im Theater so amüsiert“ (taz)

CAPTAIN BERLIN versus HITLER !

Ein Film von Thilo Gosejohann
nach dem Theaterstück von Jörg Buttgerit

D 2008/2009, 75 Min., Format: 16:9, anamorph

Buch und Regie: Jörg Buttgerit. Kamera und Schnitt: Thilo Gosejohann

Musik: Mark Reeder, Peter Synthetik. Robotereffekte: Hannes Heiner. Ausstattung: Claus R. Amler

Mit: Jürg Plüss, Claudia Steiger, Adolfo Assor, Sandra Steffl, Michael Wächter, Jörg Buttgerit

Die haarsträubende Geschichte

Die Kugel, mit der **Adolf Hitler** 1945 im Führerbunker seinem Leben ein Ende setzen wollte, hat nur knapp das Gehirn des Führers verfehlt. Die wahnsinnige **Nazidoktorin Ilse von Blitzen** hat damals Hitlers Hirn gerettet, knapp 30 Jahre in einer Nährlösung am Leben gehalten, und jetzt, im Jahre 1973, an einen riesigen Computer angeschlossen. Nun strebt Hitler abermals nach Weltherrschaft. Als Komplizen hat sich Blitzen **Dracula, den Fürsten der Finsternis** auserkoren, der in der Gruft von Schloss Brandenburg Unterschlupf gefunden hat und das Geheimnis des ewigen Lebens kennt. Just in diesem Moment greift **Captain Berlin** ein. Er war es, der damals als Widerstandskämpfer ein Attentat auf Hitler ausüben wollte und nie an dessen Freitod glaubte. Kann der einzig wahre deutsche Superheld die Welteroberungspläne des Führers verhindern?

Aus dem nur 4 mal in Berlin aufgeführten Bühnenstück von Jörg Buttgerit hat Thilo Gosejohann einen quietschbunten Comicfilm gemacht. „*Irgendwo einzuordnen zwischen DOGVILLE und BATMAN HÄLT DIE WELT IN ATEM*“ (Deadline).

Der kulturhistorische Hintergrund

In den 70er Jahren tummelten sich in amerikanischen Comics neben den bekannten Superhelden auch viele klassische Horror-Gestalten. Monster wie Frankenstein oder Dracula hatten ihre eigenen Comic-Serien. Auch Kriegscomics wie „Weird War“ waren unter den Jugendlichen sehr beliebt. Das Helden wie Captain America in ihren trivialen Bilderheftchen schon in den 40er Jahren gegen „Bösewichte“ wie Adolf Hitler antraten, ist nichts ungewöhnliches. Doch in den 70ern kam es zu einem wilden Genre-Mix zwischen Kriegs- und Horror-Comics. In so genannten „Team-Ups“ tummelten sich fortan verzerrte Schreckgestalten des Zeitgeschehens mit Horrorfiguren und Superhelden. Das die „Schundliteratur“ mit ihren eindimensionalen Nazischergen nie in Deutschland erschien, ist nicht verwunderlich. Doch wie hätte es wohl ausgesehen, wenn man auch hier zu Lande einen ehrenhaften deutschen Superhelden erfunden hätte und ihn sorglos mit einer überzeichneten Adolf-Hitler-Karikatur in einem banalen Comic gepaart hätte? Hätte es womöglich eine „Erlösung durch Trash“ für das traumatisierte deutsche Volk gegeben, wie sie beispielsweise in der amerikanischen (Captain America) oder japanischen (Godzilla) Popkultur funktioniert hat?

PRESSESTIMMEN

Spätherbst für Hitler

DETLEF KUHLBRODT in der „tageszeitung“

Gespannt war man auf Jörg Buttgereits Inszenierung von "Captain Berlin vs. Hitler", die im Berliner Hebbel-Theater, direkt gegenüber der SPD-Zentrale, stattfand. Der 45-jährige Autor, Filmkritiker, Film- und Fernsehregisseur, Liebhaber der großen B-Filmregisseure der Siebzigerjahre hat mit Filmen wie "Nekromantik" (1987) und "Schramm" (1993) nicht nur in Berlin einen gewissen Ruhm erreicht. In den letzten Jahren ist er vor allem als Plattenaufleger, Filmkritiker und Hörspielautor in Erscheinung getreten. 2005 hat er das Ramones-Musical "Gabba Gabba Hey" inszeniert, für die Arte-Fernsehreihe "Durch die Nacht" ist er mit dem lustigen schwulen Pornoregisseur Bruce La Bruce durch Toronto gerannt und hat kürzlich auf einer Berliner Tagung über Hitler im Film ein kluges Eröffnungsgespräch geführt.

Bei dieser Tagung wurde nicht so sehr der respektlose Umgang von Künstlern wie Helge Schneider, Moers, Schlingensiefel oder eben Buttgerreit mit dem Nationalsozialismus problematisiert. Vielmehr gerieten die sich seriös und aufklärerisch gebenden Filme wie "Der Untergang" oder die TV-Arbeiten von Guido Knopp ins Visier. Diese nämlich würden letztlich ehrfurchtsvolle Mystifizierung oder "Hitlerei" (wie Dietrich Kuhlbrodt es nennt) betreiben, etwa indem sie die von den Nazis zu Propagandazwecken hergestellten Aufnahmen als objektives Dokumentarmaterial verwendeten. Jene würden durch blasphemisches Lächerlichmachen entmystifizieren. "Der Untergang" lasse sich von Nazis goutieren; ein Trashfilm über Hitler nicht. Diese Diskussion ist mehr als 30 Jahre alt - spätestens seit Mel Brooks Musical "Frühling für Hitler" wird sie geführt. Doch damals war die Position, Aufklärung sei durch Trash möglich, die einer sehr kleinen Minderheit. Diese hat erst jetzt eine gewisse Meinungsmacht gewonnen, sodass sie "seriös" auf größeren Tagungen diskutiert wird.

"Captain Berlin vs. Hitler" basiert auf einem Hörspiel, das Buttgerreit für den WDR gemacht hat, und geht zurück auf die Rezeption trashiger Nazi-Comics aus den USA, die der Regisseur sehr liebt. Die Einfachheit der Bühne ist großartig: ein offenes Zirkuszelt mit einem Hakenkreuz an der Spitze. Davor und darin agieren die wunderbaren Schauspieler: der kleinwüchsige Conférencier Michael Waechter, der Superheld Captain Berlin, dessen unberührte, aufreizende Tochter Maria, Ilse von Blitzen (Claudia Steiger), die geniale Leibärztin Adolf Hitlers, Hitlers Gehirn mit lustig heraustretenden Augen, das später in einen seltsamen Roboter gepflanzt wird, Graf Dracula aus der verbotenen Ostblockzone (gespielt von dem Kafka-Verehrer Adolfo Assor).

Die Geschichte ist schnell erzählt: Widerständige Wissenschaftler schufen in den 30er-Jahren Captain Berlin, einen deutschen Superhelden, der den wahnsinnigen Diktator Hitler umbringen sollte. Dies misslang. Doch auch der Versuch Hitlers, sich das Leben zu nehmen, ging daneben. Das Hirn des Diktators wurde von dessen tüchtiger Leibärztin Ilse von Blitzen konserviert. Endlich ist sie im Begriff, dem Hirn einen neuen Körper zu geben. Behilflich soll ihr dabei Dracula sein, der jedoch ideologisch dem Sozialismus nahesteht. Am Ende gibt es einen schönen Showdown, bei dem Hitlers Hirn wie ein ekliger Ball hin- und hergeworfen wird.

Dies alles ist sehr comichaft inszeniert und ausgestattet. Man spürt die Freude, mit der die Schauspieler so völlig überzeichnet agieren. Wie ein Kind, das das Fliegen mit ausgebreiteten Armen übt, rennt der Superheld (Jürg Plüss) über die Bühne oder kämpft in Zeitlupe. Adolfo Assor, den man aus existenziell-melancholischen Inszenierungen kennt, zeigt einen Humor, den man ihm nicht zugetraut hatte; eher streng, sexy und hysterisch Ilse von Blitzen. Die Ausstattung ist prima. Als Horrorfilmfreund ist man ganz begeistert, wenn Gedärme aus buntem Papier aus einem Zombie quellen. Manchmal wirkt das Stück, als käme es aus dem Kopf eines Teenagers, der amerikanischen Trashfilmen und Comics verfallen ist. Selten hat man sich im Theater so amüsiert.

DIE FILMEMACHER

Jörg Buttgerit, geboren 1963 in Berlin, ist Regisseur diverser, international bekannter Arthouse-Horrorfilme (NEKROMANTIK, DER TODESKING, NEKROMANTIK 2, SCHRAMM), und Hörspielmacher für den WDR (SEXY SUSHI, ED GEIN SUPERSTAR, VIDEO NASTY, FRANKENSTEIN IN HIROSHIMA, SEXPLSION IN SHINJUKU u.a.).

Er ist Filmkritiker für diverse Publikationen und Autor der Filmbücher MONSTER AUS JAPAN GREIFEN AN (1998), NIGHTMARES IN PLASTIC (2001), JAPAN- DIE MONSTERINSEL (2006) und NEKROMANTIK (2007).

Seine preisgekrönte Dokumentation DIE MONSTERINSEL lief 2002 im WDR-Fernsehen.

2005 schrieb und inszenierte er die deutsche Fassung des Punk-Musicals GABBA GABBA HEY! mit der Musik der New Yorker Punk-Legende RAMONES.

2006 war er in DURCH DIE NACHT MIT BRUCE LaBRUCE UND JÖRG BUTTGEREIT zu sehen. 2007 drehte er mit DURCH DIE NACHT MIT MARK BENECKE UND MICHAELA SCHAFFRATH und DURCH DIE NACHT MIT ASIA ARGENTO UND JOE COLEMAN selbst zwei Folgen der mit dem „Adolf-Grimme-Preis“ ausgezeichneten Serie für ZDF/ARTE. 2008 drehte er für ZDF/ARTE den abendfüllenden Dokumentarfilm MONSTERLAND, der am 28. März 2009 als Erstaussstrahlung gesendet wird.

Thilo Gosejohann wurde 1971 in Gütersloh geboren und lebt in Köln. Während seines Studiums zum Kameramann an der FH Dortmund bei Adolf Winkelmann wurde Gosejohann durch seinen Trashfilm CAPTAIN COSMOTIC (1998) und dessen Ausstrahlung auf VIVA ZWEI auch als Regisseur bekannt. 2000 lief sein Experimentalfilm WALDSPAZIERGANG auf der ART COLOGNE. Im Anschluss nahm er seinen Diplomfilm OPERATION DANCE SENSATION (2003) in Angriff, der zum Off-Kino-Hit in Deutschland avancierte.

In seiner Tätigkeit als Kameramann entstanden unter anderem die Shows COMEDYSTREET, ELTON VS. SIMON und PARACOMEDY für Pro 7 und Comedy Central. Für Pro 7 führte er Regie bei der Mockumentary-Serie "ALLES IN ORDNUNG - Mit dem Wahnsinn auf Streife". Nebenher verfasst er regelmäßig seine Kolumne für das Film-Magazin DEADLINE.